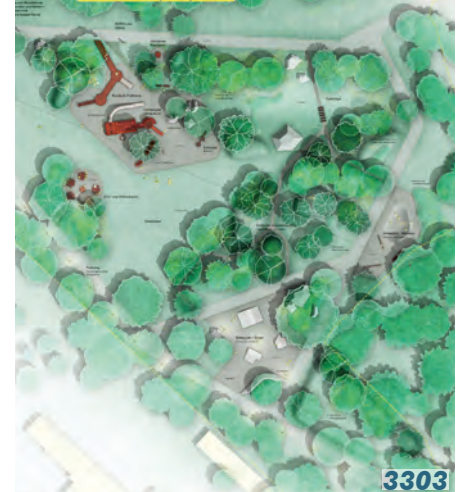


# WETTBEWERBSDOKUMENTATION

## FREIRAUMGESTALTUNG FRIEDRICH-PARK UND BEWEGUNGSPARCOURS RUND UM MARXLOH



## Impressum

Freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb  
nach den Richtlinien für Planungswettbewerbe  
(RPW 2013)

### Ausloberin

Stadt Duisburg  
Umweltamt  
31-21 Grün- und Freiraumentwicklung Friedrich-  
Wilhelm-Straße 96  
47051 Duisburg

Ansprechpartnerin:  
Karen Jung  
Tel.: 0203-283 986 562  
E-Mail: [modellvorhaben-31@stadt-duisburg.de](mailto:modellvorhaben-31@stadt-duisburg.de)

Robin Bohres  
Telefon: 0203-283 986 562

### Wettbewerbsbetreuung

plan-lokal PartmbB  
Gutenbergstraße 34  
44139 Dortmund

Ansprechpartnerin:  
Lara Renée Vogel  
Dennis Sakowski  
Sarah Unterschemmann

Tel.: 0231 / 952083-0  
E-Mail: [friedrichpark@plan-lokal.de](mailto:friedrichpark@plan-lokal.de)  
Web: [www.plan-lokal.de/friedrich-park](http://www.plan-lokal.de/friedrich-park)

### Bildnachweis

Pläne und Visualisierungen:  
Wettbewerbsteilnehmende  
Karten- und Bildmaterial:  
Stadt Duisburg und plan-lokal

### Texte

Die Texte zur Erläuterung der Leitidee der Wettbewerbsarbeiten sind den Erläuterungstexten der Entwurfsverfasser\*innen entnommen.

### Wettbewerbsarbeiten

Die Wettbewerbsarbeiten sind einsehbar unter: [www.plan-portal.de/friedrich-park](http://www.plan-portal.de/friedrich-park)  
Oder scannen Sie einfach diesen QR-Code:



## Inhalt

Vorwort	1
Anlass und Ziel des Wettbewerbs	2
Vorgeschaltete Öffentlichkeitsbeteiligung	4
Wettbewerbsgebiet und Umfeld	4
Wettbewerbsaufgabe	5
Wettbewerbsverfahren	6
Preisgerichtssitzung	8
Wettbewerbsergebnis	12
1. Preis	14
2. Preis	18
3. Preis	22
Anerkennungen	26
2. Rundgang	30
1. Rundgang	38

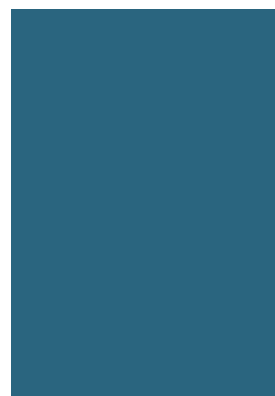




*Friedrich-Park in seinem heutigen Zustand*

## **Vorwort**

XXXX



XXXX,

XXXX

## **Anlass und Ziel des Wettbewerbs**

Die Stadt Duisburg wurde als eine von sieben Städten in Deutschland für das Modellvorhaben zur Weiterentwicklung der Städtebauförderung ausgewählt. Das Vorhaben wird durch das Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen in Zusammenarbeit mit den Ländern gefördert. Ziel ist es, moderne und zukunftsfähige Strategien auf Quartiersebene zu entwickeln und exemplarisch umzusetzen. Dabei stehen Themen wie klimagerechter Umbau, Mobilitätsinfrastruktur, Nachverdichtung, das Nebeneinander von Wohnen, Freizeit, Sport und Gewerbe sowie der soziale Zusammenhalt im Mittelpunkt.

Basis für das Modellvorhaben in Duisburg ist das Integrierte Stadtteilentwicklungskonzept (ISEK) „Duisburg – Stark im Norden: Alt-Hamborn und Marxloh“, das im Sommer 2020 vom Rat der Stadt beschlossen wurde. Es definiert Handlungsfelder und Entwicklungsziele für die beiden Stadtteile und benennt Teilprojekte zur Umsetzung dieser Ziele.

Zwei dieser Projekte stehen nun im Fokus:

- > Teilprojekt 10: Freiraumgestaltung Friedrich-Park
- > Teilprojekt 12: Bewegungsparcours rund um Marxloh

Im ISEK wird der Friedrich-Park als wichtige Potenzialfläche zur Verbesserung stadtökologischer und klimatischer Bedingungen sowie zur Förderung von Gesundheit und Teilhabe identifiziert. Ziel des Projekts ist es, den in Teilen bereits neugestalteten Park weiter zu qualifizieren und durch die Gestaltung weiterer, bislang unbeplanter Flächen zu einer durchgängig erlebbaren Parkanlage auszubauen.

Der Bewegungsparcours soll als Rundweg auf bestehenden Wegen und entlang vorhandener Grünflächen durch Marxloh entstehen. Die Route soll als niedrigschwelliges Angebot für Bewegung, Sport, Spiel und Umweltbildung mit entsprechenden Stationen ausgestaltet und aufgewertet werden. Der Parcours ist ein zentraler Baustein zur Förderung von Gesundheit, Bewegung und sozialem Miteinander im Stadtteil.

Zur Umsetzung der beiden Teilprojekte lobt die Stadt Duisburg – vertreten durch das Umweltamt – einen freiraumplanerischen Realisierungswettbewerb aus. Ziel ist es, überzeugende und umsetzungsfähige Entwürfe für die weiterentwickelte Gestaltung des Friedrich-Parks und die Anlage des Bewegungsparcours rund um Marxloh zu erhalten.

Der Wettbewerb soll einen qualitätsvollen und konsensfähigen Entwurf hervorbringen, der die Grundlage für die anschließende Umsetzung bildet.



# Freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb „Freiraumgestaltung Friedrich-Park und Bewegungsparcours rund um Marxloh“

Wettbewerbsdokumentation



*Impressionen aus der Beteiligung*

## **Vorgeschaltete Öffentlichkeitsbeteiligung**

Im Vorfeld des Wettbewerbsverfahrens wurde eine umfangreiche Beteiligung durchgeführt. Bewohner\*innen, Trainer\*innen des lokalen Fußballvereins sowie Kinder und Jugendliche der umliegenden Schulen wurden nach ihren Vorstellungen und Wünschen für die zukünftige Gestaltung des Friedrich-Parks und des Bewegungsparcours befragt. Dabei gab es sowohl eine digitale Beteiligungsmöglichkeit als auch analoge Workshops mit verschiedenen Zielgruppe.

Die Ergebnisse aus den verschiedenen Beteiligungsformaten sind in die Aufgabenstellung für den Wettbewerb eingeflossen. Darüber hinaus wurden alle Beteiligungsergebnisse in einer Dokumentation festgehalten und den Wettbewerbsteilnehmenden zur Verfügung gestellt.

Die Ergebnisse der Beteiligung sind online einsehbar unter:

[www.plan-portal.de/friedrich-park](http://www.plan-portal.de/friedrich-park)

## **Wettbewerbsgebiet und Umfeld**

Der Friedrich-Park markiert den nördlichen Anschluss des Stadtteils Marxloh im Duisburger Stadtbezirk Hamborn. Direkt nördlich grenzt der Stadtteil Fahn, der zum Stadtbezirk Walsum gehört, an. Das Areal des Friedrich-Parks umfasst zukünftig zwei zentrale Nutzungen: ein Gewerbequartier mit einer Fläche von etwa 6 Hektar sowie eine Parkanlage von rund 17,5 Hektar, die das Gewerbequartier ringsum umschließt.

Ein Großteil des heutigen Areals erstreckt sich über das Gelände der ehemaligen Zeche „Friedrich Thyssen Schacht 2/5“, auf dem bis 1976 Steinkohle gefördert wurde. Nach der Stilllegung lag das Areal jahrzehntelang brach. Im Rahmen eines umfas-

senden Revitalisierungsprozesses wird es nun einer neuen Nutzung zugeführt.

Das Gewerbequartier wird von Süden über die Fritz-Schupp-Straße erschlossen. Die neu errichtete Umgehungsstraße, die den Friedrich-Park in West-Ost-Richtung durchquert, stellt eine direkte Verbindung zwischen der Weseler Straße und dem östlich gelegenen Anschluss an die Autobahn A59 (Anschlussstelle Fahn) her.

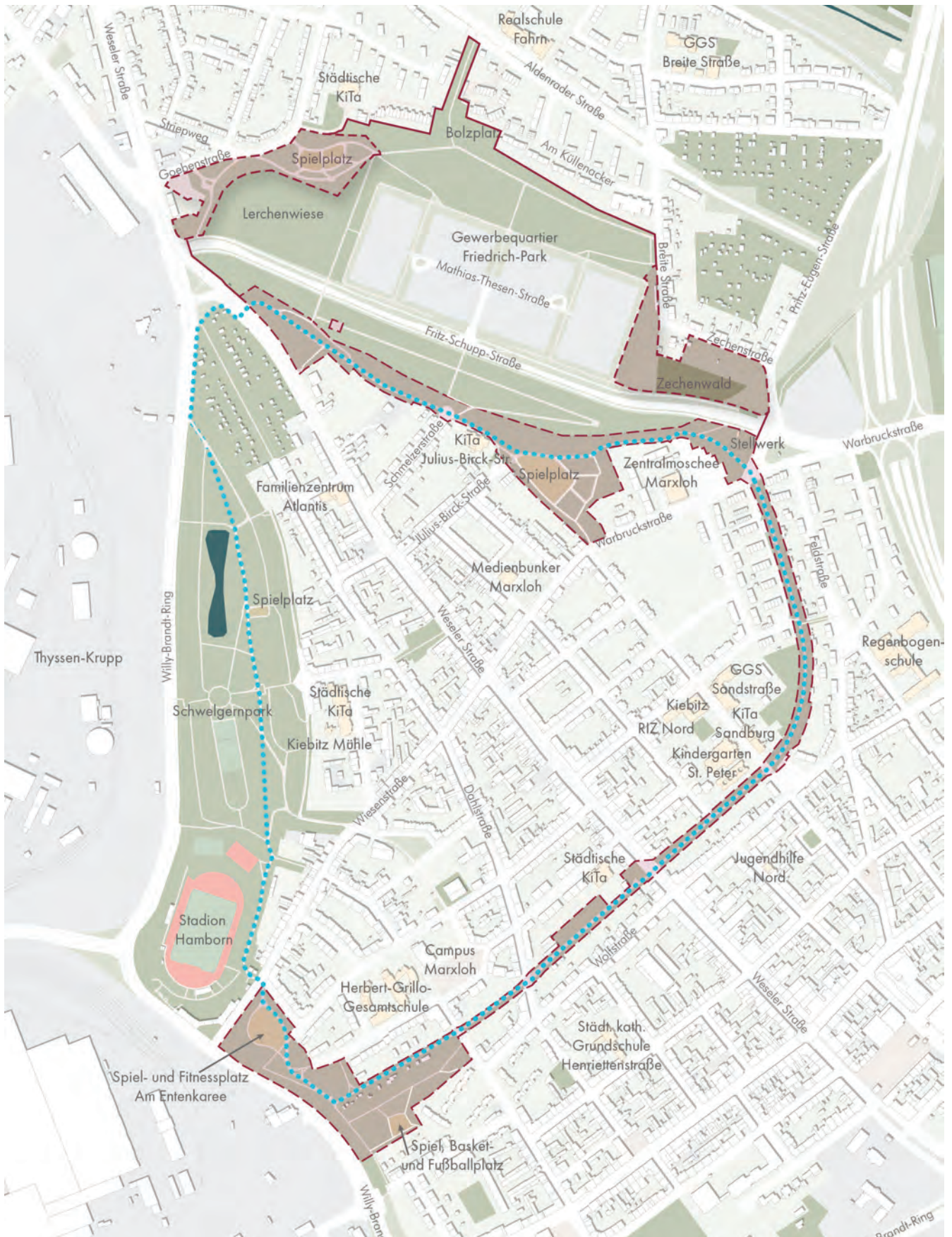
Die Ränder des Friedrich-Parks im Norden und Nordwesten sowie im Süden sind von städtischen Bestandsgrünflächen geprägt, die bereits während der Zeit der Zechennutzung bzw. der anschließenden Brachphase öffentlich zugänglich waren. Im nördlichen und westlichen Parkbereich dominieren Wald- und Wiesenflächen. Ein Fußweg mit wassergebundener Decke verläuft in Ost-West-Richtung und erschließt diesen Teil des Parks. Südlich der Goebenstraße befindet sich im Park gelegen ein Kinderspielplatz mit Spielgeräten für verschiedene Altersgruppen sowie Sitzgelegenheiten. Der Spielbereich ist von Baum- und Strauchpflanzungen eingeraht. Direkt östlich des Spielplatzes am Zugang Aldenrader Straße befindet sich ein Bolzplatz, der durch einen Ballfangzaun eingefasst wird.

Der Friedrich-Park ist aus allen Himmelsrichtungen über mehrere Ein- und Zugänge erschlossen. Dennoch besteht bei vielen dieser Übergänge ein deutlicher Aufwertungsbedarf. Insbesondere ältere, nicht barrierefreie oder unzureichend gestaltete Eingangsbereiche erfüllen die heutigen Anforderungen an Zugänglichkeit, Orientierung und Aufenthaltsqualität nur eingeschränkt. Auch fehlen gestalterische Elemente, die zur Identitätsbildung und zur besseren Sichtbarkeit des Parks im Stadtraum beitragen könnten.



# Freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb „Freiraumgestaltung Friedrich-Park und Bewegungsparcours rund um Marxloh“

Wettbewerbsdokumentation



Abgrenzung des Wettbewerbsgebiets „Friedrich-Park“

Die etwa fünf Kilometer lange Strecke des geplanten Bewegungsparcours verläuft als weitgehend durchgängige Grünwegeverbindung über vorhandene Wege und Freiflächen durch den Stadtteil Marxloh. Der Rundweg verbindet vier zentrale Grünbereiche:

- > Im Norden den Friedrich-Park,
- > im Osten die Wolfsbahntrasse,
- > im Süden die Grün- und Freizeitanlage Entenkarree
- > und im Westen den Schwelgernpark.

Im Norden am ehemaligen Gleisdreieck an der Warbruckstraße „beginnt“ der Rundweg und führt entlang der ehemaligen Wolfsbahntrasse in südliche Richtung. Begleitet wird der Fuß- und Radweg mit wassergebundener Wegedecke von Rasenflächen, Sträuchern, Hecken und Bäumen. Entlang der Wolfsbahntrasse finden sich zudem Kunstinstallationen und Skulpturen, die in Beteiligungsprozessen mit Anwohner\*innen entstanden und bis heute einen hohen Identifikationswert besitzen.

Im Süden mündet die Wolfsbahntrasse in das Entenkarree, eine weitläufige Grün- und Freizeitanlage. Parallel zur Trasse verläuft ein weiterer Grünzug mit Wegeverbindung zu einem Basketballplatz und einem Spielplatz. Das Entenkarree selbst bietet Rasenflächen, Grillplätze, einen großen Spielplatz sowie ältere und neue Trimm-Dich-Geräte. Im Rahmen des Projekts Grüngürtel Nord wurde der Bereich bereits aufgewertet: Es wurden neue Bänke, Abfallbehälter sowie eine Aussichtsplattform auf dem Lärmschutzwall zum Willy-Brandt-Ring installiert. Diese ist über eine kombinierte Treppen- und Rampeanlage erschlossen. Vom Entenkarree verläuft der Rundweg weiter in den Schwelgernpark, eine rund zehn Hektar große öffentliche Parkanlage, die teilweise unter Denkmalschutz steht. Am südlichen Zugang liegt das Schwelgernpark Stadion. Der Schwelgernpark zeichnet sich durch ausgedehnte

Wiesenflächen mit Baumbestand, einen Teich und verschiedene Sport- und Spielflächen aus: Bolz- und Basketballplätze, Beachvolleyballfelder sowie ein Spielplatz sind vorhanden, jedoch sind sie sehr in die Jahre gekommen und teilweise nicht mehr nutzbar. Eine künftige gestalterische und funktionale Aufwertung ist geplant.

Nördlich des Schwelgernparks wird die Grünverbindung durch Hauptverkehrsstraßen unterbrochen. Hier wird der Rundweg entlang des Geh- und Radwegs am Willy-Brandt-Ring fortgesetzt bis zur Kreuzung Willy-Brandt-Ring / Weseler Straße. Nach deren Querung führt der Weg in den südlichen Teil des Friedrich-Parks und verläuft schließlich zurück zur Wolfsbahntrasse im östlichen Teil der Parkanlage.

## Wettbewerbsaufgabe

### Allgemeine Wettbewerbsziele

- > Qualifizierung und Vernetzung der Grün- und Freiflächen (u. a. Wolfsbahntrasse und Friedrich-Park, Vernetzung direkt angrenzender Quartiere)
- > Erhöhung der Biodiversität und Reduzierung bioklimatischer Belastungen
- > Schaffung und Förderung von Sport- und Bewegungsangeboten
- > Umweltbildung und Gesundheitsprävention zur Sensibilisierung der Bewohnerschaft
- > Förderung der Barrierefreiheit

## Wettbewerbsverfahren

Bei dem Wettbewerbsverfahren handelte es sich um einen nichtoffenen, einphasigen Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Auswahlverfahren nach RPW 2013 und nachgeschaltetem Verhandlungsverfahren gemäß § 17 (5) VgV.



Der Wettbewerb wurde nach den geltenden Regeln der Richtlinie für Planungswettbewerbe (RPW 2013) durchgeführt. Die Übereinstimmung mit der RPW wurde von der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen (AKNW) mit der Registriernummer W 16 / 24 am 25.04.2024 bestätigt.

Die Zahl der Wettbewerbsteilnehmenden war auf 15 beschränkt. Folgende vier Landschaftsarchitekturbüros wurden im Vorfeld zur Teilnahme am Wettbewerb aufgerufen und nahmen als gesetzte Teilnehmende am Wettbewerb teil.

- > GREENBOX Landschaftsarchitekten, Köln
- > SINAI Landschaftsarchitekten, Berlin
- > TOPOTEK 1, Berlin
- > WES Landschaftsarchitekten, Hamburg

Neben den Zugeladenen wurden weitere elf Teilnehmende durch das vorgeschaltete Bewerbungsverfahren per Los ermittelt. Am 03.09.2025 fand die Auslosung der elf weiteren Teilnahmeplätze unter den 44 eingereichten Bewerbungen statt. Die weiteren Teilnehmer\*innen waren:

- > JKL PartG mbB Landschaftsarchitekten und Stadtplaner, Osnabrück
- > KRAFT.RAUM, Düsseldorf
- > lohrer.hochrein landschaftsarchitekten PartGmbH, München
- > POLA Landschaftsarchitekten GmbH, Berlin
- > A24 LANDSCHAFT Landschaftsarchitektur GmbH, Berlin
- > GRIEGER HARZER DVORAK Landschaftsarchitekten, Berlin
- > KOKOMO Landschaft und Stadtraum GmbH, Berlin
- > SOWATORINI Landschaft PartmbB, Bochum
- > HINNENTHAL Landschaftsarchitekten, München
- > ST raum a. Gesellschaft von Landschafts-archi-

tekten mbH, Berlin

- > Landschaftsarchitektin Dipl.-Ing. Yvonne Göckemeyer Plan-Blatt, Leverkusen

## **Terminkette des Wettbewerbs**

Folgende Termine und Veranstaltungen fanden im Rahmen des Wettbewerbsverfahrens statt:

- > Preisgerichtsvorgespräch am 27. März 2025 und 26. Juni 2025
- > Bewerbungsfrist bis zum 28. August 2025
- > Benachrichtigung der Teilnehmenden am 10. September 2025
- > Versand der Auslobung des Wettbewerbs am 10. September 2025
- > Rückfragenkolloquium am 25. September 2025
- > Arbeitsphase der Teilnehmenden bis 27. November 2025
- > Preisgerichtssitzung am 15. Januar 2026
- > Öffentliche Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten am 05. Februar 2026
- > nachgeschaltete Beteiligung am 04. oder 05. März 2026

## **Vorprüfung der Arbeiten**

Zur Vorprüfung lagen insgesamt 9 Arbeiten vor. Die Vorprüfung wurde im Zeitraum vom 04.12. bis 09.01.2026 in den Räumlichkeiten von plan-lokal und im Rahmen einer gemeinsamen Veranstaltung in den Räumlichkeiten der Ausloberin in Duisburg durchgeführt. Die Vorprüfung erstreckte sich gemäß RPW 2013 auf die Prüfung der Erfüllung der formalen Wettbewerbsanforderungen, der Erfüllung der geforderten Leistungen (u. a. Pläne, Darstellungen, Erläuterungen) sowie der Einhaltung der in der Auslobung formulierten inhaltlichen Anforderungen.

Über die Ergebnisse der Vorprüfung wurde ein Be-



richt erstellt, der im Rahmen der Preisgerichtssitzung den Mitgliedern des Preisgerichts vorgelegt und erläutert wurden.

### Mitglieder der Vorprüfkommision

- > Robin Bohres, Umweltamt, Grün- und Freiraumentwicklung, Stadt Duisburg
- > Karen Jung, Landschaftsarchitektin, Umweltamt, Grün- und Freiraumentwicklung, Stadt Duisburg
- > Katrin Brauckmann, Bauleitplanung, Stadt Duisburg
- > Vanessa Hentschel, Jugendamt, Stadt Duisburg
- > Thomas Espenlaub, Amt für Stadtentwicklung und Projektmanagement, Stadt Duisburg
- > Frank Jessen, Kriminalprävention, ibis Institut
- > Dennis Sakowski, Stadtplaner AKNW, plan-lokal
- > Lara Renée Vogel, Junior-Stadtplanerin AKNW, plan-lokal
- > Gereon Schmelter, Raumplaner, plan-lokal
- > Friederike Treue, Raumplanerin, plan-lokal

### Preisgerichtssitzung

Zur Bewertung der eingereichten Wettbewerbsunterlagen fand am 15.01.2025 eine Preisgerichtssitzung im Mehrzweckraum des Campus Marxloh in Duisburg statt. Das Preisgericht setzte sich aus nachfolgend benannten Personen zusammen:

### Stimmberechtigte Mitglieder

#### Fachpreisrichter\*innen

- > Johannes Böttger, Landschaftsarchitekt, Köln
- > Matthias Funk, Landschaftsarchitekt, Düsseldorf
- > Markus Schürmann, Landschaftsarchitekt, Duisburg, Mitglied Gestaltungsbeirat Stadt Duisburg

- > Jutta Wakob, Landschaftsarchitektin, Köln
- > Friederike Marwede, Landschaftsarchitektin, Duisburg

#### Sachpreisrichter\*innen

- > Mareike Süsselbeck, Landschaftsarchitektin, Umweltamt, Stadt Duisburg
- > Elisabeth Deipenbrock, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR)

### Stellvertretende Mitglieder

#### Fachpreisrichter\*innen

- > Simon Quindel, Landschaftsarchitekt, Essen

### Sachkundige Berater\*innen

#### - ohne Stimmrecht -

- > Sonja Lorek, Sachkundige, Leitung Kindertageseinrichtung Julius-Birck-Straße
- > Matthias Simons, Amtsleiter Umweltamt, Stadt Duisburg

### Beurteilungskriterien

Folgende Kriterien wurden der Prüfung bzw. der Beurteilung der Wettbewerbsarbeiten durch das Preisgericht zugrunde gelegt. Die Reihenfolge der Kriterien hatte auf deren Wertigkeit keinen Einfluss.

- > Gestaltungsqualität
  - Entwurfsbestimmende Grundidee
  - Qualität der Freiraumentwicklung
  - Stadträumliche Einbindung
- > Funktionale Qualität
  - Gliederung, Orientierbarkeit und Übersichtlichkeit



Impressionen aus der Preisgerichtssitzung am 15.01.2026

- Multifunktionale Gliederung
  - Barrierearmut
  - Nachhaltigkeit/Klimaresilienz
- > Wirtschaftlichkeit und Realisierbarkeit in Planung, Herstellung und Betrieb

Das Preisgericht ließ alle Wettbewerbsarbeiten zur Beurteilung zu, die

- > den formalen Bedingungen der Auslobung entsprachen,
- > termingerecht eingegangen sind,
- > in wesentlichen Teilen dem geforderten Leistungsumfang entsprachen
- > und keinen absichtlichen Verstoß gegen den Grundsatz der Anonymität erkennen ließen.

Inhaltlich bindende Vorgaben, deren Nichteinhaltung zum Ausschluss der Arbeit führen, wurden nicht festgelegt. Über die Zulassung entschied abschließend das Preisgericht.



## Ablauf der Wertungsrundgänge

### Informationsrundgang

In einem Informationsrundgang wurden alle Teilnehmenden der Preisgerichtssitzung auf einen umfangreichen Sach- und Kenntnisstand der Arbeiten gebracht. Alle neun eingegangenen Arbeiten wurden wertneutral durch das wettbewerbsbetreuende Büro vorgestellt.

Nach dem Informationsrundgang folgte eine vertiefende Diskussion der Beurteilungskriterien als Grundlage für die anschließenden Wertungsrundgänge.

### Wertungsrundgänge

Es folgte ein erster Wertungsrundgang, in welchem alle Arbeiten unter Hinzuziehung des Vorprüfberichts und unter Zugrundelegung der Beurteilungskriterien diskutiert wurden. Der Entwurf 3301 scheidet im ersten Rundgang aus.

In einem zweiten Wertungsrundgang wurden die verbleibenden Arbeiten intensiv diskutiert und folgende Arbeiten mehrheitlich ausgeschlossen:

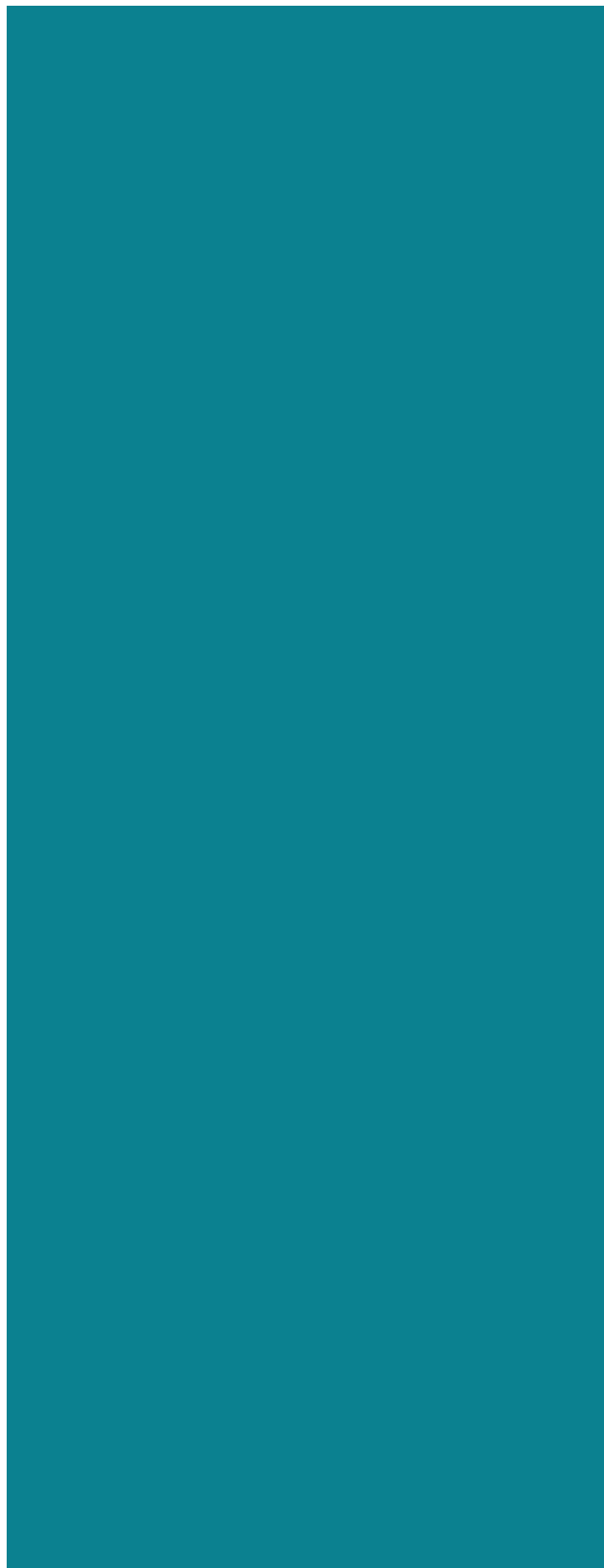
- > 3303
- > 3304
- > 3306
- > 3307

Es wurden keine Rückholanträge gestellt.

### Festlegung der Rangfolge und Vergabe der Preise

Die Rangfolge und Prämierung der Arbeiten der engeren Wahl wurden nach schriftlicher Beurteilung durch die Preisrichter\*innen sowie ausführlicher Diskussion wie folgt entschieden:

1. Preis	36.000,00 Euro	3308
2. Preis	22.500,00 Euro	3305
3. Preis	14.000,00 Euro	3302
Anerkennung	10.000,00 Euro	3309





# Freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb „Freiraumgestaltung Friedrich-Park und Bewegungsparcours rund um Marxloh“

Wettbewerbsdokumentation

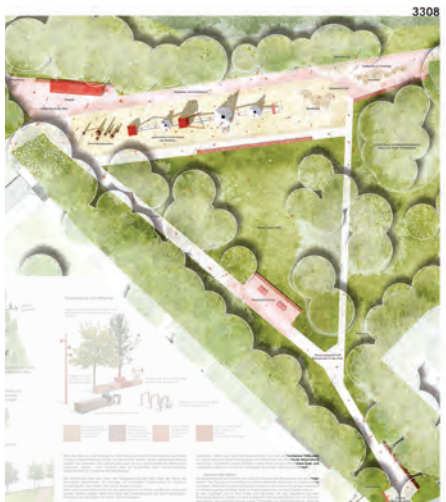


Impressionen aus der Preisgerichtssitzung am 15.01.2025

## Wettbewerbsergebnis

### 1. Preis

#### Arbeit 3308



KOKOMO Landschaft und Stadt-  
raum GmbH  
Berlin

### 2. Preis

#### Arbeit 3305



GREENBOX Landschaftsarchitekten  
PartG mbB  
Köln

### 3. Preis

#### Arbeit 3302



TOPOTEK 1 Gesellschaft von Land-  
schaftsarchitekten mbH  
Berlin

## Anerkennung

#### Arbeit 3309

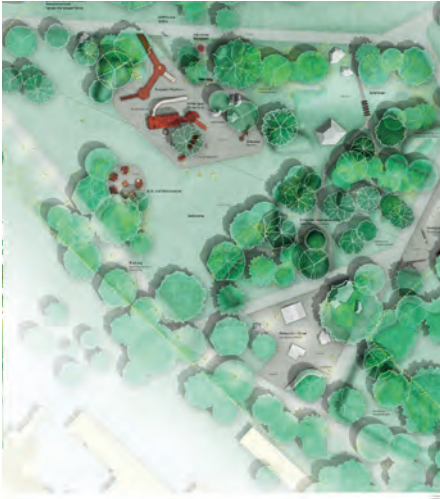


SOWATORINI Landschaft  
Partnerschaft mbB  
Bochum und Berlin



**Im 2. Rundgang  
ausgeschieden**

**Arbeit 3303**



KRAFT.RAUM Landschaftsarchitektur  
und Stadtentwicklung  
Düsseldorf

**Im 2. Rundgang  
ausgeschieden**

**Arbeit 3304**



lohrer.hochrein landschaftsarchitekten  
und stadtplaner gmbh  
München

**Im 2. Rundgang  
ausgeschieden**

**Arbeit 3306**



SINAI Gesellschaft von Landschafts-  
architekten mbH  
Berlin

**Im 2. Rundgang  
ausgeschieden**

**Arbeit 3307**



GRIEGER HARZER DVORAK Land-  
schaftsarchitekten PartGmbB  
Berlin

**Im 1. Rundgang  
ausgeschieden**

**Arbeit 3301**



WES LandschaftsArchitektur PartG  
mbB  
Hamburg



## 1. PREIS

### **KOKOMO Landschaft und Stadtraum GmbH**

#### **Berlin**

**Entwurfsverfasser\*innen:** Prof. Deniz Dizici, Prof. Laura Vahl, Björn Lotter, Leandra De-witz, Franka Mang und Julia McCann

#### **Leitidee des Entwurfs**

So bunt wie Marxloh sind auch die unterschiedlichen Spuren, die es dort zu entdecken gilt, welche den Ausgangspunkt der Gestaltung bilden. Im Umgang mit diesen wurden fünf Strategien entwickelt. Über kleine punktuelle Umweltstationen kann die Natur [im Friedrichpark] mit ganz unterschiedlichen Sinnen wahrgenommen werden. Bereits bestehende Biotope werden neu inszeniert. Die Lerchenwiese

kann so aus unterschiedlichen Blickwinkeln untersucht werden. Der Zechenwald folgt dem Motiv der Rückgewinnung der Natur über den Raum der ehemaligen Gleisanlagen. Ein Holzsteg, mit punktuellen Fundamenten für möglichst wenig Eingriff in den Boden, führt durch diesen hindurch. Am Knotenpunkt der überlagerten Bewegungsringe und dem südlichen Hauptzugang des Parks an der Warbruckstraße befindet sich der Spiel- und Bewegungsraum „Im Zechenland“. Der Spielplatz greift die markante Silhouette der regionalen Industrielandschaft auf und verwandelt sie in eine spielerische Erlebniswelt. Neben dem Spielschwerpunkt bilden sich drei weitere kleinerer Treffpunkte für unterschiedliche Nutzer\*innengruppen und Bedürfnisse aus, in deren Mitte sich eine offene grüne Spiel- und Liegewiese aufspannt und frei von vorgegeben Nutzungen bespielt werden kann. Die Spiellandschaft kann bereits vom



Gestaltungsplan Friedrich-Park

südlichen Eingang über Blickachsen war genommen werden. An den Zugängen und im Park finden sich Elemente aus dem Bewegungsparcours wieder, um eine einheitliche Freiraumgestaltung rund um Marxloh herzustellen. Sie markieren Spuren sowie Treffpunkte und Aufenthaltsräume.

Die Route des Bewegungsparcours - ein StreifZUG durch Zeit und Raum orientiert sich am Verlauf der ehemaligen Wolfsbahntrasse, welche bis zur Zeche des Friedrichparks führte und dem einstigen Bruchgrabens an Stelle des heutigen Schwelgernparks. Gestalterisch greifen die (Bewegungs-)Stationen den linearen Charakter der historischen Bahntrasse auf und fungieren als Halte- und Begegnungsräume an wichtigen Kreuzungs- und Identitätspunkten Marxlohs. Über die rötliche Signalfarbe in der Ausstattungs- und Materialebene machen sie auf sich aufmerksam und erleichtern die Orientierung über ihre hohe Wahrnehmbarkeit. Die Stationselemente sind in Anlehnung an den Skulpturenpfad ebenfalls abstrahierte „Bewegungskunstwerke“. Die Stationen arbeiten stark mit dem Ort, was die Nutzung, Atmosphäre und die jeweiligen Narrative betrifft. Die Spuren dienen als Anhaltspunkte und schaffen Impulse für eine neue Ebene des Storytellings und der aktiven Begegnung und Annäherung des Raumes. Die Stationen sind so konzipiert, dass sie in ihrer Gesamtheit eine große Bandbreite an Aktivitäten abdecken und die bisherigen Angebote Marxlohs erweitern. Sie sind niederschwellig und barrierefrei (bzw. mit Ausnahme barrierearm) konzipiert und sprechen jeweils unterschiedliche Altersgruppen und Motoriklevel an. Neben dem bisher beschriebene Rundweg knüpft eine weitere Spurenfährte im nördlichen Teil des Bewegungsparcours an. Diese Parkrunde überlagert sich mit dem vorher beschriebenen Parcours im südlichen Teil des Friedrichparks und erzeugt einen Bewegungsring innerhalb dessen.

## **Beurteilung des Preisgerichts**

Die Arbeit zeigt eine klare Haltung in der Gestaltung der Freiräume am Rande des Siedlungsraums im Stadtteil Duisburg-Marxloh, einschließlich der angrenzenden Grünräume nördlich der Fritz-Schupp-Straße. Der Friedrich-Park wird als ein urbaner, vielfältiger und robuster Raum entwickelt, der wertvolle fußläufige Wegeverbindungen aufnimmt und sich so gut mit dem angrenzenden Stadtraum verzahnt.

Mit dem Titel „Spurensuche -Entdeckungsreise durch die GeSchichten von Marxloh“ nimmt die Planung den Geist des Ortes auf und macht ihn zum Leitbild der Gestaltung.

Der Neugestaltung des Freiraums „Friedrichpark“ und der bestehenden Freiraumachse der ehemaligen Wolfbahntrasse vom Entenkarre bis zur Querung der Warbruckstraße gelingt es, die unterschiedlichen Nutzungsansprüche von großzügigem Freiraum und kleinteiliger Aneignung durch Anwohnerinnen und Anwohner auf überzeugende Weise zu lösen. Mit gezielten Interventionen aus örtlich angepassten Materialien werden Aufenthalts- und Bewegungsräume gebildet, die sich gut in den Raum einfügen.

Die Farbe „Rot“ wird als lokal wirksame Farbe ermittelt und Identität stiftend eingesetzt. Die stringente Anwendung des daraus abgeleiteten Farb- und Materialschemas in der Gestaltung der Stationen des Bewegungsparcours sowie der Zugänge als Treffpunkte und Aufenthaltsbereiche wird positiv bewertet.

Die Verknüpfung der zwei Bewegungsringe, des südlichen Bewegungsparcours und der nördlich gelegenen Parkrunde im Bereich der zentralen Freifläche des Friedrichparks ist gut platziert und schafft einen gut auffindbaren und nutzbaren Anschluss

des bestehenden Freiraums über die Barriere des Lärmschutzwalls sowie über den angrenzenden Straßenraum hinweg. Die rings um die bestehende Wiesenfläche angeordneten Spiel- und Aufenthaltsbereiche bilden das zentrale Element des südlichen Friedrichparks und damit das Herzstück dieses Aktivraums. Die Gestaltung mit überdachtem Sitzplatz, Spielplatz und Tischtennisfeld schafft wertvolle und kommunikative Räume, die sich generationsübergreifend an den breiten Querschnitt der Nutzerinnen und Nutzer richten. Die Ausgestaltung der Spielelemente, die sich unter dem Motto „Im Zechenland“ ausschließlich auf die Historie des Zechengeländes bezieht, kann jedoch kaum überzeugen.

Dagegen deutlich positiv bewertet wird die gut proportionierte Maßstäblichkeit, die die nutzungsoffene zentrale Wiesenfläche, sowie die gut gewählte Wegeführung in diesem Parkteil bieten und sich über den Lärmschutzwall hinweg nördlich der Fritz-Schupp-Straße fortsetzt. Die bestehenden Potenziale, die sich mit Zechenwald, Lerchenwiese und wertvollem Baumbestand darstellen, werden angemessen genutzt und im Hinblick auf eine extensive freiräumliche Gestaltung, Umwelterlebbarkeit und Sozialverträglichkeit gut in Wert gesetzt. Insbesondere die Anordnung des Fußweges entlang der Böschung nördlich der Gewerbeflächen sowie die bestandsergänzende Anpflanzung von Bäumen in diesem Parkteil werden positiv bewertet.

Sehr überzeugend ist die konsequente, wirksame und einfache Gestaltung der Nebeneingänge, die ein ganzheitliches System ergeben, welches über den Gesamttraum hinweg die Teilflächen Nord und Süd verbindet.

Während der Nordteil durch seine Ruhe und Großzügigkeit überzeugt, bieten die Stationen des Bewegungsparcours im Bereich der Wegeverbindung der ehemaligen Wolfbahntrasse ein differenziertes und

vielfältiges Angebot.

Dem gestalterischen Leitbild folgend, werden die Stationen des Bewegungsparcours ideenreich und vielfältig ausgestattet. Auch hier wird den Spuren des Orts gefolgt. Der Entwurf bietet so individuelle, charismatische Sport- und Freizeitangebote für Nutzende unterschiedlicher Altersgruppen und Geschlechter. Der örtliche Bezug nimmt die Ansprüche der Gesellschaft des Stadtteils Marxloh auf und schafft ein hohes Maß an Bindung und Identität.

Insgesamt handelt es sich um einen Beitrag, dem in hervorragender Weise die Aufwertung des Raums gelingt, sowohl in klimaresilienter Hinsicht, als auch im Hinblick auf die räumliche und funktionale Qualität.



Detail



# Freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb „Freiraumgestaltung Friedrich-Park und Bewegungsparcours rund um Marxloh“

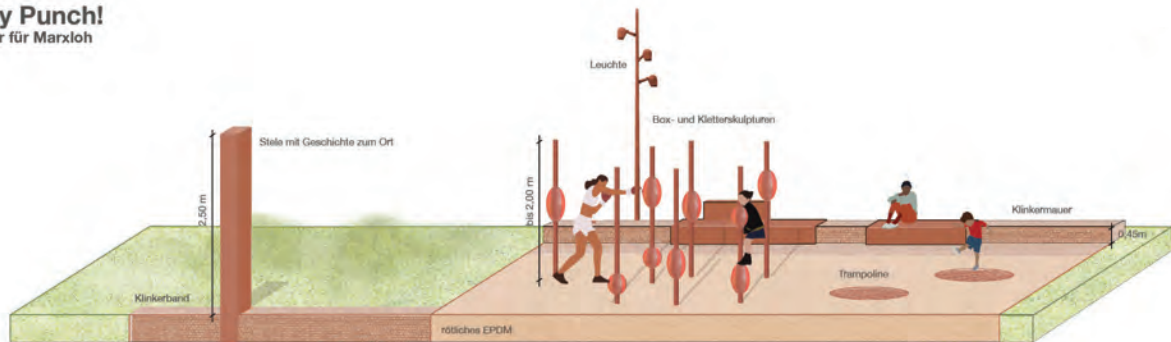
Wettbewerbsdokumentation

## Step by step Every heart in motion



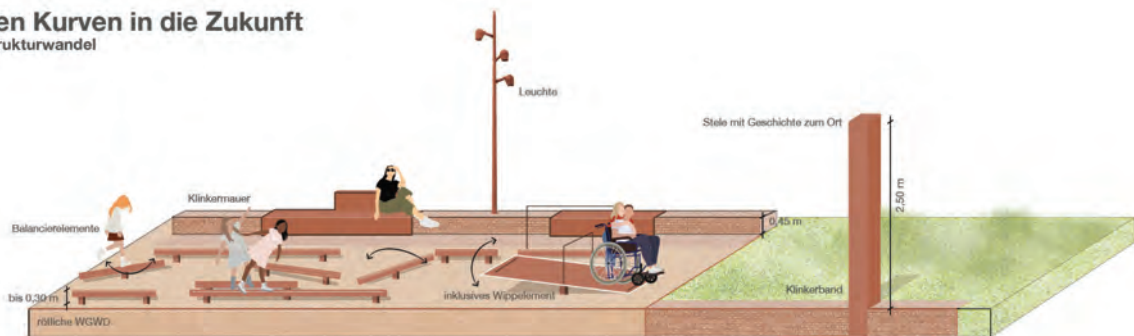
Ansicht Bewegungsstation: Step by step

## Holy Punch! Power für Marxloh

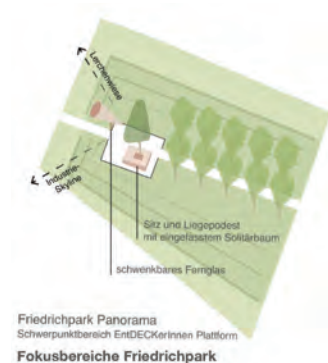


Ansicht Bewegungsstation: Holy Punch

## Auf heißen Kurven in die Zukunft Balanceakt Strukturwandel



Ansicht Bewegungsstation: Auf heißen Kuven in die Zukunft



Darstellungen zur Aussichtsplattform, dem Zechenwald und den Parkeingängen

## 2. PREIS

### **GREENBOX Landschaftsarchitekten Partnerschaft mbB**

#### **Köln**

**Entwurfsverfasser\*innen:** Dipl.-Ing. Hubertus Schäfer, Tobias Bick, Sascha Nolte, Jo-hanna Wolberg und Christian Marrero Jerez

#### **Leitidee des Entwurfs**

Ziel der Planung ist es, die fragmentierten Bereiche in einen Kontext zu setzen und diese entgegen einer weiteren Überformung des Areals sensibel weiterzuentwickeln. Der Bewegungsparcours schafft den übergeordneten Rahmen des Friedrich-Parks und führt ihn künftig thematisch zusammen. Mehrere Eingänge dienen als Trittsteine aus den Nachbarschaften auf den umlaufenden Wegeloop.

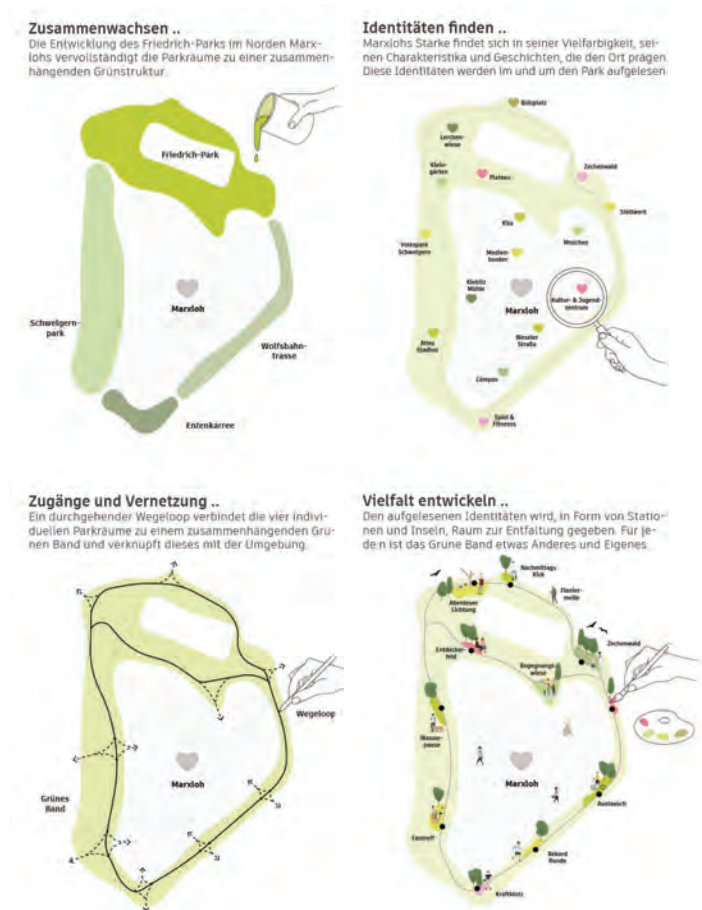
Insgesamt gibt es vier Haupteingänge und neun Nebeneingänge, die den Park rundum erschließen. Die Haupteingänge an der Warbruckstraße, an den Parkplätzen der Goebenstraße und am Zechenwald sowie der nördliche Haupteingang an der Aldenrader Straße verknüpfen den Friedrich-Park in allen vier Himmelsrichtungen mit seiner Umgebung. Zudem sind sie durch den ÖPNV und MIV ideal angebunden. Die Gestaltung der Eingänge durch eine rotkörnige wassergebundene Wegedecke wird zum wiederkehrenden Erkennungsmerkmal im Friedrich-Park. Aufweitungen der Wege an den Eingängen schaffen darüber hinaus offene, einladende Räume, die zum Verweilen, Beobachten und Begegnen anregen. Jeder Eingang erhält eigene identitätsstiftende Elemente, die im Zusammenhang mit dessen stehen. Zusätzliche Informationsstelen fördern die Orientierung im Park. Die rote Oberflächengestal-



*Gestaltungsplan Friedrichpark*

tion überträgt sich auf die Bewegungsinseln und -stationen, die den Bewegungsparcours weiter aufladen. Die Bewegungsinseln konzentrieren sich auf Bereiche, die bereits von den Anwohnenden angenommen werden, Entwicklungspotential bieten und den positiven Wandel im Stadtteil sichtbar machen. So entstehen im Friedrich-Park drei Bewegungsinseln mit unterschiedlichen Schwerpunkten, die verschiedene Nutzungsgruppen zusammenbringen und den Park zu einem lebendigen Ort der Begegnung machen.

Im Zusammenhang mit der Wolfsbahntrasse, dem Entenkarree und dem Schwelgernpark lässt der Friedrich-Park ein Grünes Band rund um Marxloh zusammenwachsen. Es entsteht ein übergeordneter Freiraum, der die Stadtteile Marxloh und Fahrn miteinander verbindet und neue Möglichkeiten für Erholung, Begegnung und Identitätsbildung schafft. Leitendes Element des Grünen Bands ist der Bewegungsparcours. Als zentraler Wegeloop erschließt er die Parkräume und vernetzt sie mit den umliegenden Quartieren. Die Stärke Marxlohs zeigt sich in seiner Vielfarbigkeit. Die individuellen Charakteristika und dessen lokale Geschichten prägen das Bild des Stadtteils und spiegeln sich bereits heute in den Parkräumen wider. Diese Identitäten werden in und um den Park aufgelesen und finden in Form von Bewegungsstationen und -inseln entlang des Parcours neuen Raum zum Wachsen. Unterschiedliche Nutzungsangebote für verschiedenen Altersgruppen und Interessen schaffen einen lebendigen Ort der Begegnung - einen Raum für Aktivität, Ruhe und gemeinsames Erleben. Dabei wird das Grüne Band zum Entfaltungsraum der Vielfalt Marxlohs. Für jede und jeden ist der Freiraum etwas Anderes und Eigenes.



Leitbilder des Bewegungsparcours



## Beurteilung des Preisgerichts

Die Idee, die Menschen als Nutzer in den Vordergrund der Gestaltung zu stellen, wird gewürdigt und ist konsequent durchgearbeitet. Auch das Ziel des Entwurfsverfassers, dem fragmentierten Raum mittels des Bewegungsparcours einen starken und übergeordneten Rahmen zu geben, wird erkannt. Dem Entwurf ist anzusehen, dass eine intensive Auseinandersetzung mit den verschiedenen Räumen stattgefunden hat. Durch maßstäbliche Eingriffe und eine durchdachte Wegeführung gelingt es, den Friedrichpark als Ganzes trotz der trennenden Fritz-Schupp-Straße und des Walls wahrzunehmen.

Größere Interventionen finden in Form von drei Bewegungsinseln statt, die entlang des grünen Bandes verteilt sind: Begegnungswiese, Zechenwald und Abenteuerlichtung. Die Bewegungsinsel Zechenwald wird hierbei kontrovers in Bezug auf ihre Ausdehnung und Nutzungsintensität diskutiert, bietet allerdings auch glaubwürdig Raum für Naturbildung. Die Begegnungsinsel Abenteuerlichtung fügt den geplanten Spielplatz harmonisch in das Wegenetz ein. Eine besondere Stärke des Entwurfs ist die große Begegnungsinsel, die die Wiese zu einem grünen Parkraum zu inszenieren weiß. Spielplätze und Aufenthaltsbereiche sind folgerichtig in Richtung Familienzentrum ausgerichtet. Die komplexe Wegegeometrie, die sich Grundstücksgrenzen und anderen Begebenheiten anpasst, wird kontrovers diskutiert.

Kleinere Interventionen finden in Form von Begegnungsstationen entlang der Wege statt. Lobend hervorgehoben wird der Ausguck an der Lärchenwiese für sensible Naturbeobachtung. Die Gestaltung der Aussichtsplattform wird jedoch nicht weiter ausgeführt.

Die Eingangsplätze sind angemessen dimensioniert und platziert, eine detailliertere Darstellung zur genaueren Gestaltung wird jedoch vermisst. Die

vorgeschlagene Herstellung der wassergebundenen Wegedecke in scharf abgegrenzten Flächen mit zwei unterschiedlichen Farben wird als kaum durchführbar gesehen und kritisch die Frage diskutiert, inwieweit die Prägnanz des Entwurfs auch ohne zweifarbige Oberfläche entsteht.

Der Bewegungsparcours schafft es mit Platzaufweitung entlang der Wege an den richtigen Stellen, ein abwechslungsreiches Bewegungsangebot für alle Altersgruppen zu schaffen. Vermisst werden Aussagen zu barrierefreien Spielangeboten. Als Spielgeräte werden meist handelsübliche Produkte vorgeschlagen, die dichte Aufstellung wird kontrovers diskutiert.

Insgesamt schafft es der Verfasser einen Park zu entwerfen, der dem Nutzungsdruck in Marxloh gerecht wird, indem er ein vielseitiges Angebot mit gut aneignungsfähigen Flächen und unterscheidbaren Teilräumen schafft.



*Ansicht des Freiraum Süd*



# Freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb „Freiraumgestaltung Friedrich-Park und Bewegungsparcours rund um Marxloh“

Wettbewerbsdokumentation

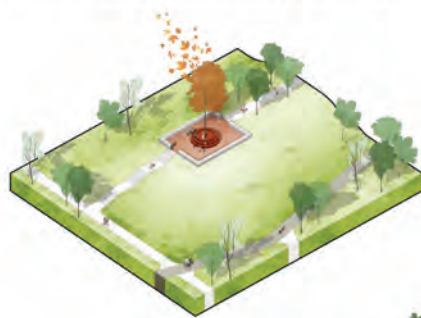


Querschnitte des Freiraum Süd und der Bewegungsstationen



## Haupteingang - Spurensuche Lerchenwiese

Alle Parkwege folgen dem gleichen funktionalen Leitbild. Die Wegeweitung kombiniert mit der roten Oberfläche schafft einen gestalterischen Zusammenhang. Ergänzend verortet eine Infotafel die Ankommenden und vermittelt Orientierung innerhalb des Areals. An der Lerchenwiese greifen Sitzbänke aus Beton das Thema des Biotops gestalterisch auf. In ihre Oberflächen sind feine Vogelspuren und Blattkonturen eingepreßt, die wie fossile Abdrücke von der ökologischen und landschaftlichen Identität der Lerchenwiese erzählen.



## Haupteingang - Marxlohs Kulturen

Durch die bewusste Aufweitung des Weges entsteht ein einladender, offener Raum, der Besucherinnen und Besucher zum Verweilen und Begreifen einlädt. Die charakteristische rote, wassergetriebene Wegedecke dient als wiederkehrendes Erkennungsmerkmal des Grünen Bandes und betont zugleich den Verlauf des Bewegungsparcours. Der Eingangsbereich wird durch die „Leinwand Marxloh“ hervorgehoben – eine freistehende Betonwand, die in partizipativer Zusammenarbeit, etwa mit Schulen und Kitas, gestaltet wird. Sie bildet ein identitätsstiftendes Element und markiert zugleich den Eingang des Parks.



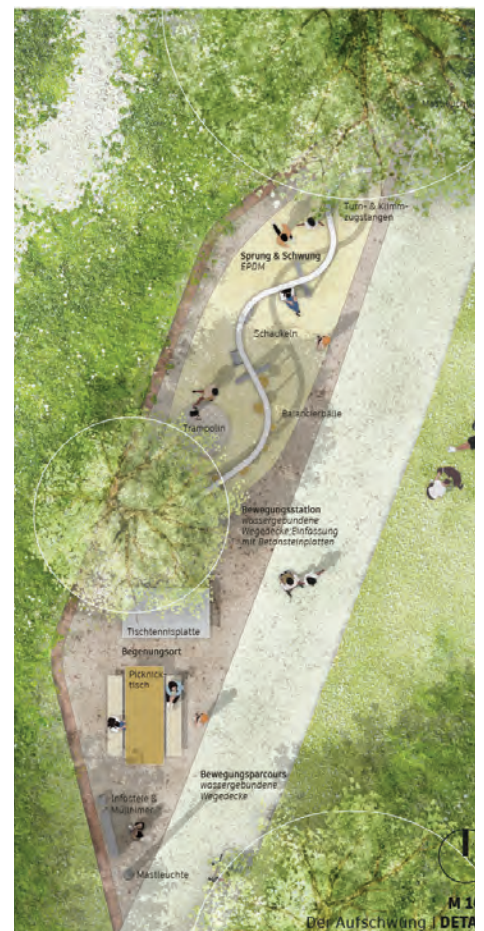
## Aussichtsplattform - Blick über Marxloh

Die Aussichtsplattform bietet den besten Blick über Marxloh und bildet mit ihrer robust konstruierten Panoramatrübene einen neuen, identitätsstiftenden Treffpunkt auf dem Wall. Die runden Stufen fangen die Bewegung des Stadtlebens in einem 360°-Panorama ein und laden zum Verweilen ein. Eine gezielt gesetzte Gehölzpflanzung inmitten des Bauwerks akzentuiert den Ort und bildet zugleich den Abschluss der Baumallee entlang des Kamms.



## Bewegungsinsel - Zechenwald

Die Bewegungsinsel Zechenwald bildet den landschaftlichen und atmosphärischen Gegenpol. Die dichten Gehölzstrukturen sind ein Relikt der industriellen Vergangenheit und stehen sinnbildlich für den Wandel und die Aufbruchstimmung im Quartier. Auf dem Gelände des ehemaligen Grubebereichs und im bestehenden Zechenwald erfolgt eine gezielte Aufforstung mit Klimabäumen, wobei der Charakter des Sukzessionswaldes bewusst erhalten bleibt. Umschlossen von dichten Gehölzstrukturen öffnet sich der Zechenwald im Bereich der Bewegungsinsel. Der Schwerpunkt liegt hier auf Bildung, Naturerleben und Erinnerungskultur. Entlang der rot akzentuierten Rahmung entstehen Aufenthaltsbereiche mit Lehr- und Beobachtungsstationen, die Themen wie Umweltbildung, Industriekultur und Strukturwandel in Duisburg aufgreifen. Ergänzend Spielbereiche laden Kinder dazu ein, sich diesen Themen spielerisch und entdeckend zu nähern.



Darstellungen zur Aussichtsplattform, dem Zechenwald und den Eingängen

Aufsicht einer Bewegungsstation



### 3. PREIS

#### **TOPOTEK 1 Gesellschaft von Landschaftsarchitekten mbH**

##### **Berlin**

**Entwurfsverfasser\*innen:** Dipl.-Ing. Martin Rein-Canó, Francesca Venier, Martina Friedrich, Xinyi Xiang, Zlatko Nikolic, Jenny Brakel und Kriss Gabriel

##### **Leitidee des Entwurfs**

Das vorliegende Konzept verbindet die bestehenden und bereits gestaltete Parkbereiche durch eine klare, funktionale Wegeführung und punktuelle, kleine Interventionen. Im Fokus stehen die Stärkung freiräumlicher Spiel-, Aktivitäts-, Aufenthalts- und Erholungsangebote für die Bewohnerinnen und Bewohner der umliegenden Quartiere sowie die qualitative Aufwertung und bessere Vernetzung der grünen Freiräume. Die barrierefreie Wegeführung

mit wassergebundener Wegedecke strukturiert den Park und verbindet die verschiedenen Nutzungsbereiche niedrigschwellig miteinander. Für alle Eingangsbereiche des Friedrich-Parks sieht die Planung eine identitätsgebende Gestaltung im Rahmen eines übergeordneten Gestaltungskonzepts vor. Als wiederkehrendes Element des Parks finden sich an sämtlichen Eingangsbereichen markante, gelbe Möblierungselemente mit integrierten Sitzgelegenheiten und Beleuchtungselementen wieder. Der Bereich des Zechenwaldes und ehemaligen Grabelands wird zu einem waldartigen, diversen Biotop entwickelt und renaturiert. Die beschädigte Plattform im westlichen Bereich des Friedrich-Parks wird durch eine neu konzipierte Holzstruktur ersetzt, die Raum zum entspannten Sitzen und Liegen in unterschiedlichen Richtungen bietet. Der Spielplatz an der Warbruckstraße wird als zentraler Treffpunkt



Gestaltungsplan

für Kinder, Eltern und Anwohnende konzipiert und bietet Angebote für alle Altersklassen. Ein künstlich angelegter Hügel, als charakteristisches und für den Spielpark zentrales raumbildendes Element, führt die topographische Gestaltung des Parks fort. Nach Norden orientierte grüne Sitzstufen ermöglichen den Blick auf Badmintonfelder, während nach Südwesten gerichtete Rutschen an einer großzügigen Sandspielfläche für Kleinkinder enden. Westlich des Hügels ordnen sich die Spielbereiche für Kinder und Kleinkinder. Östlich sind Spielangebote für Jugendliche und Erwachsenen vorgesehen.

Für den Friedrich-Park, den Volkspark und den Bewegungsparcours im Bereich der Alten Industriebahn in Marxloh entwickelt das Entwurfskonzept ein zusammenhängendes, identitätsstiftendes freiräumliches System, das als „grünen Loop“ alle drei Teilbereiche miteinander verbindet und den Stadtteil Marxloh grün einschließt. Der Verbund aus den unterschiedlichen Freiräumen wird mittels einer übergeordneten, einheitlichen gestalterischen Formensprache aufgewertet und als zusammenhängend wahrnehmbarer grüner Raum verknüpft. Mit der Neukonzeption und Aufwertung der Bepflanzung und Vegetation der Teilräume setzt der Entwurf die Stärkung von Ökologie, Biodiversität und Klimaresilienz in den Fokus. Als durchgängig grüner Verbindungsraum strukturiert und umrundet der Bewegungsparcours den Stadtteil Marxloh. Entlang des

„grünen Loops“ reihen sich fünf sogenannte „Urban Stops“ als Aktivitäts- und Aufenthaltsstationen aneinander – davon eine im Friedrich-Park (Spiel und Bewegung), zwei im Volkspark Schwelgern (Erholung/Naturpädagogik) sowie zwei im städtischen Raum und Grünzug entlang der Alten Industriebahn (Sport und Bewegung). Alle Interventionen setzen ihren Schwerpunkt auf Aktivitäts- und Bewegungsangebote, die unterschiedliche Trainings-, Turn- und Spielgeräte sowie auch Fußball- und andere Spielfelder umfassen – jeweils in Kombination mit gelben Sitzbänken und -gelegenheiten sowie Beleuchtungselementen. Die Stationen unterscheiden sich je nach Kontext in Funktion und Ausgestaltung. Es sind minimale Interventionen in dem bereits ausgestatteten Volkspark vorgesehen, während entlang der Alten Industriebahn die umfassenderen Angebote vorgesehen werden. Alle Stationen folgen jedoch einer einheitlichen Gestaltungssprache durch markante, strahlend gelbe räumliche Möblierung und Aktivitätselemente, kombiniert mit Begrünung und wassergebundener Wegedecke.



Station 3 - Fußball



Station 2 - Muscle Beach



Station 1 - Spielobjekt

*Ansichten der Bewegungsstationen*



## Beurteilung des Preisgerichts

Die grundsätzliche Haltung des Entwurfsverfassers einen zurückhaltenden, stark an dem Bestand orientierten Freiraum zu entwickeln wird vom Preisgericht positiv beurteilt, weil an den richtigen Stellen, kraftvolle Entwurfs-elemente verortet sind. Die behutsame Neu-ordnung und Erweiterung des bestehenden Wegesystems verknüpft sehr gut, schafft eine klare Orientierung und führt die Wege logisch auf die neu gestalteten Eingangsbe-reiche.

Der Vorschlag ein variabel auf den jeweiligen Raum reagierendes Signet in Form eines gelben Stahl-objekts zu entwickeln wird ausdrücklich begrüßt. Die vorgeschlagenen Kom-biobjekte aus Sitzbank, Leuchte, Informationstafel und Spiel- oder Sportelement sind ein geeigneter Vorschlag, um die gewünschte neue Identität und Wiedererkennbarkeit des Freiraums mit präzisen gestalterischen Setzungen zu entwickeln. Die vorgeschlagenen Spiel- und Sportangebote dieser Objekte können in der skizzierten Form jedoch nicht vollständig überzeugen.

Die Entwicklung der nördlichen Freiräume des Friedrich-Park durch kraftvolle Neuplan-zungen von Gehölzen schafft stimmige Räume aus offenen Wiesen- und geschlossenen Waldbereichen mit vielfältigen ökologischen Entwicklungspotentialen. Auch die einfache Erschließung und Ergänzung des Zechenwäldchen ist gut aus dem Potential des Orts ent-wickelt. Nicht überzeugen kann hingegen die räumlich kaum erkennbare Gestaltungs-idee der Baumsetzungen im Bereich südlich des Lärmschutz-walls.

Der zentrale Spiel- und Sportbereich wird im Preisgericht kontrovers diskutiert. Positiv werden die angebotenen Spiel- und Sport- und Aufenthaltselemente sowie ihre sortierte Anordnung um den zentralen Dreieckshügel herum bewertet. Negativ wird die Lage des Hügels in der zentralen Erschließungs-achse und die dadurch bedingte Zickzack-Führung

der Haupteerschließung beurteilt.

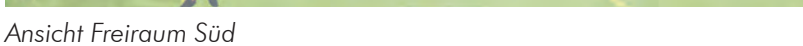
Die Wahl von sehr großen Holzobjekten als Sitz- und Liegeobjekte in den Bereichen Aus-sichtspla-teau und Dreieckshügel wirft Fragen hinsichtlich der Materialwahl bezüglich Dauerhaftigkeit und Unterhaltung auf. Auch der Vorschlag von Fallschutzkies als Wege-belag unterhalb der Spiel- und Sportob-jekte ist sowohl unterhaltungstechnisch als auch aus Sicht der Barrierefreiheit nicht überzeugend.

Insgesamt stellt der Beitrag einen wertvollen Diskus-sionsbeitrag dar, der den Friedrich-Park als Abfolge gut erkennbarer Landschaftsräume zusammenfügt und einen gut gestal-teten Bewegungsparcours verspricht, jedoch nicht in allen Aspekten überzeugen kann.

## Wettbewerbsdokumentation



### Aufsichten der Bewegungsstationen



Ansicht Freiraum Süd



### Möblierung der Eingänge und der Stationen



Der Spielplatz an der Warbruckstraße wird als zentraler Treffpunkt für Kinder, Eltern und Anwohner\*innen konzipiert und bietet Angebote für alle Altersklassen einschließlich inklusiver Nutzungsmöglichkeiten.

Nutrition concept

Nach Norden orientieren sich die grünen Sitzstufen zu den Badmintonfeldern. Westlich des Hügels, zum Familien-Zentrum gerichtet, ordnen sich die Spielbereiche für Kinder und Kleinkinder, mit Rutschen, Karussell, Trampolino und Schaukeln an. Östlich, in Richtung der Moschee, orientiert, sind Spielangebote für Jugendliche und Erwachsene vorgesehen: - Muscle Beach-Trainingsgelände, Ping-Pong-Tische und eine Boulebahn.

Leitbilder Freiraum Süd

## Anerkennung

### SOWATORINI Landschaft PartmbB

#### Bochum und Berlin

**Entwurfsverfasser\*innen:** Prof. M. A. Sebastian Sowa, M. Sc. Gianluca Torini, Bastian Ten Haaf, Natascha Szigat, Leonie Butterweck und Tabea Thomson

#### Leitidee des Entwurfs

Die Arbeit deutet den Wall um. Im Überschneidungsbereich der beiden Grünzüge ist er der zentrale, neue Orientierungspunkt und Verbinder: Eine merkwürdige Landmarke - eine Landschaftsgalerie. Der Damm als Verbinder wird im östlichen Teil nochmal an das Gewerbegebiet und das Zechenwäldchen angebunden. Innerhalb des Parks gibt es eine ringartige Erschließung an den Rändern. Die Barrierefreiheit wird durch die neuen Serpentin

am Spiel-Hang und eine neue Verbindung an der Aussichtsplattform ergänzt - die Barrierefreiheit führt somit nicht in eine Sackgasse. Teilhabe für alle, egal welches Geschlecht oder welches mAlter. Der Schwerpunkt der neuen Spiel- und Bewegungs-orte liegt auf Orten, die nicht nach Geschlecht oder Sportart codiert sind. Landschaften, die einladen, sich nach eigenen Regeln darin zu bewegen und zu spielen. Die Ebene, sanfte Hügel und Senken und die Böschung des Damms: Die Bestandstopografie ist besonders. Der Entwurf knüpft daran an, erweitert, übertreibt und profiliert diese Topografien und verwandelt den Bestand in eine markante, große spielerische Landschaft: Flach, hügelig und steil.

Der ganze Stadtteil und erst recht der Ring des Bewegungsparcours ist eine Abfolge unterschiedlicher Topografien: Der horizontale Bahndamm, künstliche Wälle am Entenpark, die große Senke des



Gestaltungsplan





# Freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb „Freiraumgestaltung Friedrichpark und Bewegungsparcours rund um Marxloh“

Wettbewerbsdokumentation

masten und die Wegeföhrung werden positiv bewertet, ebenso stärkt die zusätzliche Querung der Fritz-Schupp-Str. die Verbindung der Quartiere in gelungener Weise. Ebenfalls richtig erscheint der behutsame Eingriff im Zechenwald.

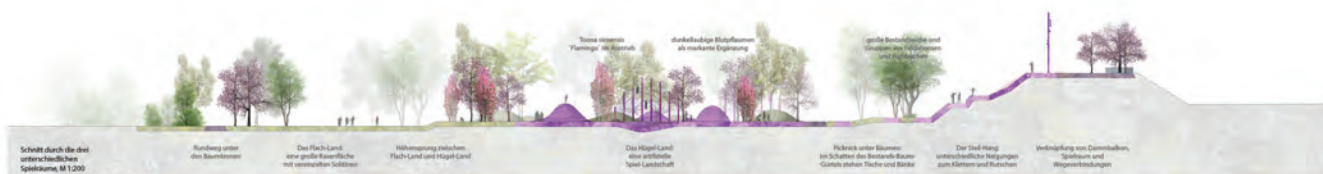
Dass im nördlichen Bereich Friedrich-Park ergänzende Grünstrukturen vorgesehen werden, erzeugt eine wohltuende Raumwirkung gegenüber dem noch entstehenden Gewerbe-park. Es fehlen jedoch Antworten zur Steigerung der Aufenthaltsqualität.

Nicht überzeugen können die vielzähligen Eingänge ins Planungsgebiet.

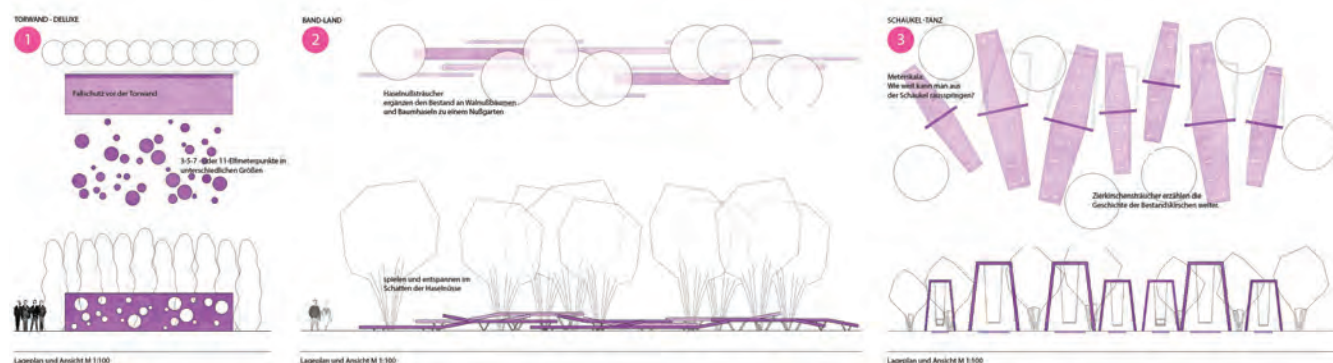
Die Arbeit beinhaltet eine bereichernde Lesart des Planungsraums und gestalterisch starke Einzelelemente, die Jury traut dem Entwurf aber nicht zu, die Probleme vor Ort angemessen aufzulösen.



Ansicht Freiraum Süd



Querschnitt des Freiraum Süd



Auf- und Ansichten der Bewegungsstationen





## 2. RUNDGANG

### KRAFT.RAUM Landschaftsarchitektur und Stadtentwicklung

#### Düsseldorf

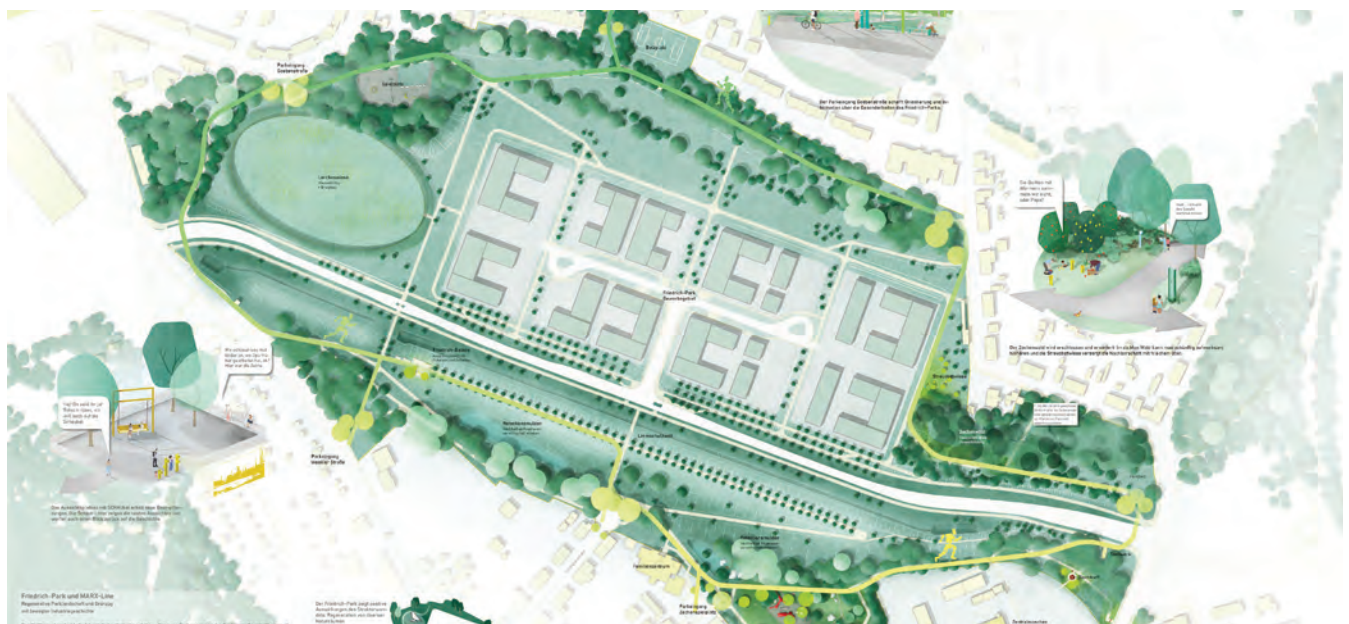
**Entwurfsverfasser\*innen:** M.A. René Rheims, M. Sc. Lucia Neumann, Seline Schilling und M. Sc. Oskar von Wrede-Melschede

#### Leitidee des Entwurfs

Der Friedrich-Park auf der alten Zeche zeigt auf, wie sich Natur die Brachen zurückerobert und wie aus ehemals schädlichen Nutzungen ganz neue Potentiale für Biotope und Naturräume entstehen. Der neue Parkeingang an der Goebenstraße schafft einen offenen Übergang in die Siedlung und ermöglicht durch klare Wegeverbindung meine Übersicht über die Parkstruktur. Hier finden sich Leitelemente, die zur Orientierung dienen, aber auch über den Friedrich-Park und seine Besonderheiten informieren. Der Zechenwald wird als wertvolle Waldstruktur erkannt und deshalb auch weitestgehend als solche belassen. Kleine Seh- und Hörtrichter entlang des Weges generieren mehr Interesse und Aufklärung

für die ehemals eher vergessene Fläche. Das Aussichtsplateau mit SCHAUkel erhält neue Baumpflanzungen, die den Witterungsbedingungen auf dem Wall standhalten und Schatten spenden. Die SCHAUkel ist ein spielerisches Aufenthaltselement, das zum kurzen Verweilen einlädt.

Der Zechenspielplatz ist sowohl Teil der MARX-Line als auch des Friedrich-Parks. Ein Highlight ist das große Spielgerät in Form des ikonischen Förderturns, der auf die historische Zeche verweist und eine starke Identität prägt. Weitere kleine Aufenthalts- und Sportbereiche liefern Angebote für unterschiedlichste Bedürfnisse aller Alters- und Geschlechtergruppen. Grill- und Picknickbereiche laden zu entspannten Tagen im Park ein. Zwei Skatebereiche, etwas abseits der Kleinen, laden ein, sich in Streetstyle oder Minibowl zu versuchen. Die Aufteilung in zwei Bereiche befördert die Aneignung auch durch junge Mädchen. Die Spielgeräte des zentralen Spielplatzbereichs sind inklusiv gestaltet. Rollstuhlfahrer:innen können das Karussell oder die



Gestaltungsplan

# Freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb „Freiraumgestaltung Friedrich-Park und Bewegungsparcours rund um Marxloh“

Wettbewerbsdokumentation

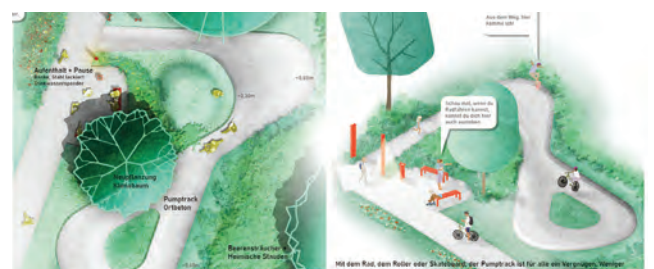
erhöhte Plattform mit extra breiter Rutsche ebenso benutzt, wie ihre Altersgenoss:innen ohne körperliche Einschränkungen.

Die MARX-Line besteht in erster Linie aus einem 3,5km langen Parkweg, der sich durch die Siedlung zieht. Ehemals etwas vernachlässigt und versteckt, werden Industriestandorte und -infrastruktur zu neuem Leben erweckt und als Freizeitband verstanden. Bereits vorhandene Angebote werden integriert und durch neue sinnvoll ergänzt. Zusätzlich zu den neuen Angeboten gibt es ein Leitsystem, das die komplette MARX-Line erkennbar macht. Grundform des Leitelements ist eine Stele aus Stahl, die an einen typischen Stahlträger erinnert. Ausgefräst werden Metermarkierungen, um die 3,5km lange Runde als Jogging-, Spazier- oder Radfahrstrecke optimal nutzen zu können. Ebenso wie das Material und die Form, greift auch die farbliche Gestaltung die Geschichte des Stahls auf: Der Farbverlauf von rostbraun bis hellgelb verweist zusammen mit den Metermarkierungen auf die Temperatur des Stahls und seine korrespondierende Farbe. So kann nebenbei Wissen über die Stahlherstellung vermittelt

werden. Informationstafeln, Mast- und Pollerleuchten, aber auch besondere Elemente, wie Schau- und Hörtrichter fügen sich mühelos in den Gestaltungskanon und ergeben eine gemeinsame Identität für die MARX-Line.



Ansicht des Freiraum Süd



An- und Aufsichten der Bewegungsstationen



## 2. RUNDGANG

### **lohrer.hochrein landschaftsarchitekten und stadtplaner gmbh**

#### **München**

**Entwurfsverfasser\*innen:** Dipl.-Ing. Ursula Hochrein, Dipl.-Ing. Axel Lohrer, B. Eng. Lena Hautmann und M.A. Nairi Koulakezian

#### **Leitidee des Entwurfs**

Der Friedrich-Park wird zu einem vielfältigen, zusammenhängenden und bewegungsorientierten Freiraumsystem weiterentwickelt, das Begegnung, Integration und Naturerleben gleichermaßen fördert. Der Entwurf verbindet die bestehenden Parkräume mit neuen Elementen zu einem klar erkennbaren Gesamtbild, das die Themen Bewegung, Gemeinschaft und ökologische Aufwertung

in den Mittelpunkt stellt. Im nördlichen Bereich wird das Waldrelikt zum Zechenwald weiterentwickelt, der die angrenzenden Waldflächen räumlich und ökologisch miteinander verknüpft. Auf der zentralen „Waldlichtung“ dienen See-Container als Informationsraum für Naturbildung und Umweltlernen. In allen Himmelsrichtungen entstehen klar adressierte, gestärkte Parkeingänge, die die Sichtbarkeit des Parks erhöhen und den Zugang erleichtern. Entlang des bestehenden Sichtschutzwalls entsteht eine neue Promenade, die als Höhenweg einen außergewöhnlichen Blick über beide Parkbereiche ermöglicht. Sie führt zur Aussichtsplattform aus gestapelten See-Containern, die die postindustrielle Identität des Standorts aufgreift. Die Promenade mündet in einer Treppenanlage (Forum) und einer kleinen Parkbühne, die als Ort für Veranstaltungen, Feste und kulturellen Austausch dient. Der südliche Bereich wird zu



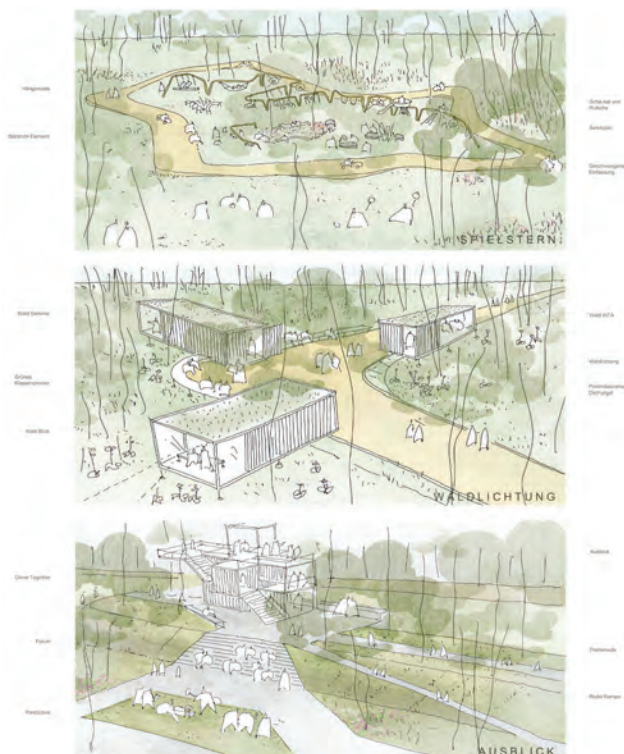
Gestaltungsplan



einem besonderen Bindeglied zwischen den sozialen Einrichtungen und dem Bewegungsparcours. Ein neuer Spielplatz und ein Parcours-Element (Kletterhügel) schaffen ein gemeinsames Bewegungsangebot für: die Moschee, die Kita/ das Familienzentrum und die umliegenden Nachbarschaften. Dieser Bereich dient als sozialer Treffpunkt, stärkt die kulturelle Integration und fördert Begegnung im Alltag.

Der Bewegungsparcours („Loop“) hat eine Gesamtlänge von 3,8km und verbindet den Friedrich-Park mit dem südlich gelegenen Schwelgernpark bis hin zum Stadion Hamborn. Er erweitert den Park um ein Generationenangebot, das Leistungssport, Alltagsport und niedrigschwellige Bewegung miteinander verbindet. Entlang dieser Route liegen, eingeflochten in die verbindende Zopfstruktur sechs klar definierte, unterschiedliche anspruchsvolle Bewegungsstationen. Die Stationen bedienen unterschiedliche

Interessen, Kulturen, Altersgruppen und Fitnesslevel. Der Parcours wird von drei großen, gut sichtbaren Entrées aus Osten, Süden und Westen erschlossen. Mehrere kleine Eingänge ergänzen das System und erhöhen die Zugänglichkeit für die umliegenden Wohnquartiere.



Ansichten der Aussichtsplattform, des Zechenwaldes und des Spielstern



Aufsicht einer Bewegungsstation

## 2. RUNDGANG

### SINAI Gesellschaft von Landschaftsarchitekten mbH

#### Berlin

**Entwurfsverfasser\*innen:** Dipl.-Ing. A.W. Faust, Katja Schneider, Sophie Holz, Maria Complova, Camille Regimbart, Huixin Lin, Rie Chiemura, Farid Ulrich, Zixi Zhao und Stephanie Braconnier

#### Leitidee des Entwurfs

Der Friedrich-Park bildet künftig das Rückgrat des Duisburger Nordens. Er umspielt das Gewerbequartier, verwebt die angrenzenden Stadtteile und hebt die jahrzehntelange Trennwirkung der ehemaligen Zechenfläche schrittweise auf. Aus einer randständige Grünfläche entsteht ein identitätsstiftender Stadtteilpark, der unterschiedliche Lebenswelten verbindet: Spielen und Erholen, Rückzug und Begegnung. Die Parkeingänge übernehmen eine zentrale Rolle: Sie markieren die Schwelle zwischen Quartier und Park und heißen die Bewohner\*innen

von Marxloh und Fahrn mit einer kraftvollen, einladenden Geste willkommen. In den Boden eingelassenen Stahlplatten wirken wie ein Trittstein in den Park und erinnern an die industrielle Geschichte des Areals. Der Zechenwald bleibt in seiner besonderen Atmosphäre erhalten und wird behutsam weiterentwickelt. Klimaresiliente, blüten- und fruchttragende Gehölze ergänzen die Bestandsgehölze und verstärken ökologische Vielfalt, Jahreszeitenwirkung und Aufenthaltswert. Eine leicht aufgeständerte Holzplattform mit integrierten Informationstafeln macht die Geschichte und die ökologische Funktion dieses Waldraums sichtbar.

Der intensiv genutzte Freiraum am Familienzentrum bildet künftig das lebendige Herz des südlichen Parks. Die vorhandene Topografie, bestehende Spielgeräte und markante Strukturen werden aufgenommen und in eine großzügige, zusammenhängende Spiellandschaft überführt. Eine große Kletter- und Bewegungsfläche für ältere Kinder, ein geschützter Bereich für Kleinkinder sowie offene



Gestaltungsplan



Wiesenflächen ermöglichen vielfältiges, selbstbestimmtes Spielen. Tischgruppen und eine umlaufende Sitzkante schaffen Aufenthaltsorte für ein Picknick, Ruhepausen und Zuschauer.

Mit dem Konzept „Chill & Skill“ entsteht ein Bewegungsparcours, der Sport und Aufenthalt selbstverständlich verbindet. Ausgangspunkt ist die Lebensrealität vieler Menschen in Marxloh: kleine Wohnungen, viel Zeit im Freien, stark gemeinschaftsorientierte Nutzung des öffentlichen Raums - gleichzeitig aber wenig Tradition, draußen Sport zu treiben. Genau hier setzt der Ansatz an: Erst ankommen, entspannen und sich wohlfühlen - dann spielerisch in Bewegung kommen.

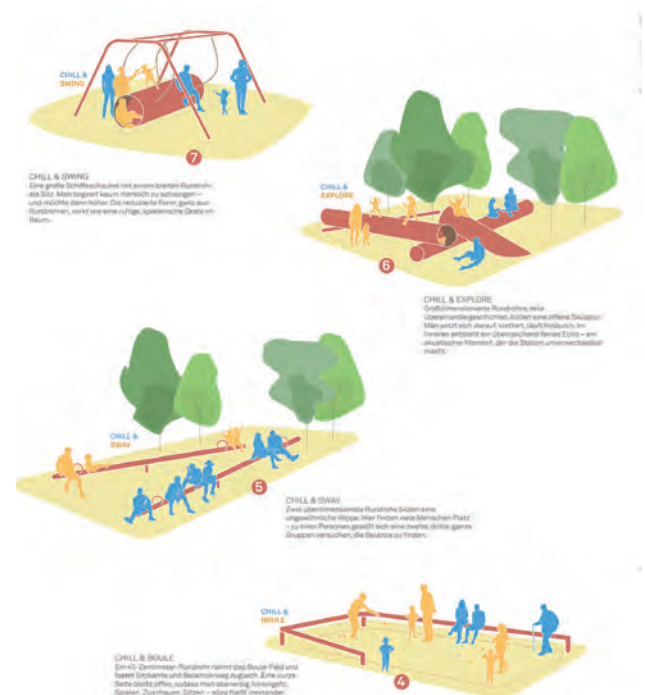
Alle Stationen des Parcours sind zunächst als Chill-Orte gestaltet: robuste, einladende Räume zum Treffen, Sitzen, Zuschauen und Verweilen. Erst auf den zweiten Blick offenbart sich: Die Räume können mehr. Denn in die Aufenthaltsarchitektur sind spielerische Bewegungsimpulse integriert - subtil, niedrigschwellig und barrierearm. Und so entsteht Bewegung im zweiten Schritt. Es entstehen Erfolgserlebnisse für Zielgruppen, die bislang kaum sportlich aktiv sind. Die Schwelle ist bewusst niedrig: Wer hier „abhängt“, kommt automatisch in Bewegung.

Die Stationen sind so entworfen, dass sie auch Mädchen und Frauen sichere, übersichtliche und angenehme Orte bieten. Gruppen können unter sich bleiben, gleichzeitig bleibt der öffentliche Raum gut einsehbar und sozial sicher. Die Ausstattung ist multifunktional nutzbar - als Sitzfläche, Balancierobjekt, Spielgerät oder Trainingspunkt. Sie richtet sich an unterschiedliche Altersgruppen und an Menschen mit verschiedenen körperlichen Voraussetzungen. Die verwendeten Materialien sind langlebig, vandalismusresistent und pflegeextensiv. Ein wiederkehrendes Erkennungsmerkmal verbindet alle Stationen: Eine Stahlplatte im Boden markiert als „Antrittstein“ den Übergang in die jeweilige Station und kündigt sie subtil an.

Der Rundweg wird so zu einem sozialen Bewegungsraum, der nicht überfordert, sondern einlädt. Menschen kommen zusammen, halten sich auf, entspannen - und bewegen sich ganz nebenbei.



Ansicht des Freiraum Süd



Ansicht der Bewegungsstationen



## 2. RUNDGANG

### GRIEGER HARZER DVORAK Landschaftsarchitekten PartGmbB

#### Berlin

**Entwurfsverfasser\*innen:** Norman Harzer, Qingfeng Wang, Johan Loy, Anubhab Das und Ummi Esaputri

#### Leitidee des Entwurfs

Friedrich-Park sowie der südliche Freiraum der ehemaligen Wolfsbahntrasse mit Schwelgernpark werden als ein Parkraum aus zwei ringförmig angelegten Freiraumsystemen gedacht. Die bestehenden Zugänge sind derzeit schwer auffindbar und in ihrem Erscheinungsbild sehr unterschiedlich ausgeprägt. Es wird ein Parkleitsystem vorgeschlagen, das aus farblich markanten Stelen besteht. Die robusten Stahlstelen tragen auf niedriger Augenhöhe Informationen zu nahegelegenen Zielen in Form von Bildmarken, Schriftzügen und Blindenschrift. Ein

Leuchtkopf am oberen Ende der Stele unterstützt zudem die Orientierung bei Dunkelheit und vermittelt ein gesteigertes Gefühl von Sicherheit. Analog zum Bewegungsparcours im südlichen Teil des Friedrich-Parks verläuft im Norden des Parks ein eigenständiger Parcours, der sich dem Thema Naturerfahrung widmet. Im Bereich des so genannten Zechenwaldes entsteht in Kombination mit ergänzenden Baumpflanzungen eine Naturerfahrungsstation. Innerhalb der Schleifen sind kreisförmig angeordnete Sitzbänke vorgesehen, die unter anderem Platz für Schulgruppen bieten, die den Wald als Lern- und Erlebnisraum nutzen können. Während die Stationen des Bewegungsparcours dem Thema „Über Tage“ folgen, ist der zentrale Spielplatz dem Motiv „Unter Tage“ gewidmet. Der Spielbereich wird gegenüber dem umgebenden Gelände um zwei barrierefreie Rampenlängen abgesenkt. Der Aushub des Spielbereichs wird für partielle, hügelartige Aufschüttungen an den Rändern verwendet.



Gestaltungsplan

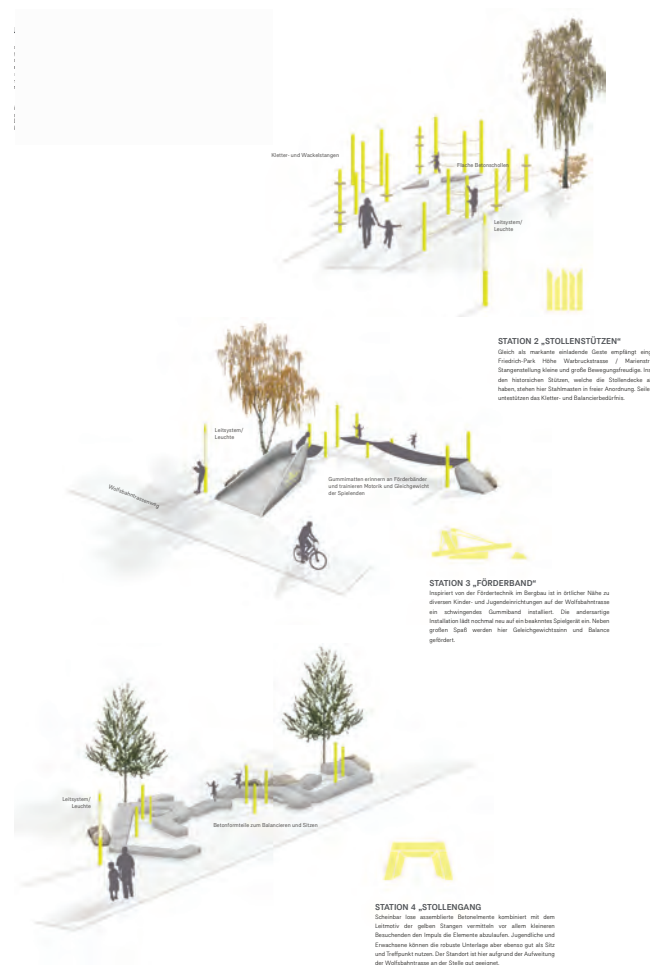
Rutschen in unterschiedlichen Formen und Höhen führen entweder sanft von den Rändern in den Spielbereich oder mit größerer Fallhöhe von ganz oben nach ganz unten. Künstliche Hügel aus Betonstein in flacher und steiler Ausprägung sind mit Klettergriffen und Seilen ausgestattet und bieten unterschiedliche Schwierigkeitsgrade.

Der südliche Ring des Bewegungsparcours greift typische Themen der ehemaligen Zechennutzung auf und übersetzt diese in abstrakt, teils skulptural anmutende Bewegungsangebote. Die insgesamt sechs Stationen sind sinnfällig nach Platzangebot, topografischer Situation sowie in Nähe zu Einrichtungen für Kinder und Jugendliche angeordnet. Gleichzeitig bilden sie untereinander einen gleichmäßigen räumlichen Rhythmus. Die Stationen bestehen überwiegend aus robusten Materialien. Sie ermöglichen unterschiedliche Formen der Aneignung, Interpretation und Nutzung. Jede Station wird durch eine signalfarbende Stele kenntlich



Ansicht Spielplatz Süd

gemacht, die optional mit einem Lichtelement am oberen Ende ausgestattet werden kann und zugleich als Wegweise zur nächsten Station dient. An den einzelnen Spielangeboten selbst sind in typischen Farben des Leitsystems unter Zuhilfenahme von Schabloniertechnik das jeweilige Stationslogo, das historische Vorbild sowie ein kurzer erläuternder Text angebracht. Die bewusste einfache, graffitiartige Technik der Markierung ist leicht erneuerbar und unterstützt den informellen Charakter des Parcours.



Bewegungsstationen







von Rückzugswinkeln entstehen gut einsehbare Räume. Es werden widerstandsfähige, einfach zu pflegende Vegetationsstrukturen und langlebige Spielgeräte eingesetzt, die Vandalismus und intensiver Nutzung standhalten. Die Materialwahl folgt dem Prinzip „einfach, robust, wartungsarm“.

Der Bewegungsparcours um Marxloh nutzt vorhandene Wege, Grünzüge und Parkanlagen und führt sie zu einem durchgehenden, niedrighschwelligen Bewegungs-, Sport-, Spiel- und Begegnungssystem zusammen. Ziel ist es, einen Rundgang zu schaffen, der alltägliche Bewegung fördert, verschiedene Nutzergruppen anspricht und soziale Integration unterstützt. Entlang des Rundwegs werden sieben Stationen verortet. Sie setzen Schwerpunkte für Bewegung, Spiel, Aufenthalt und Umweltbildung und machen den Parcours im Stadtbild sichtbar.

Am südlichen Entenkarree knüpft der Parcours an eine bereits gut ausgestattete Grün- und Freizeit-

anlage mit Spielplatz und Calisthenics-Geräten an. Diese Angebote werden aufgenommen, lesbar eingebunden und als zentrale Bewegungsstation des Rundwegs verstanden. Entlang der Wolfsbahntrasse werden drei Knotenpunkte vertieft ausgearbeitet: – Station 2 an der Wilfriedstraße – Station 3 an der Weseler Straße – Station 4 an der Sandstraße. Alle drei Stationen liegen an Kreuzungspunkten von Weg und Straße und fungieren als „Freiraumecken“, an denen sich der Parcours in den Stadtraum hinein öffnet. Halbrundförmige Flächen, Sitzmöglichkeiten und Bewegungsangebote markieren diese Kreuzungen als Adresse des Bewegungsparcours. Die Stationen verbessern die Sichtbarkeit und Orientierung, erhöhen durch offene Blickbeziehungen die Sicherheit und bieten zugleich Raum für kurze Pausen, informelle Begegnungen und spielerische Aktivierung. Niedrighschwellige Bewegungsgeräte, Balancier- und Kletterelemente, kombinierte Sitz- und Stützmauern sowie informelle Sitzkanten machen die Stationen vielseitig nutzbar.



Aufsicht einer Bewegungsstation



Ansicht des Freiraum Süd

